



Verein der Igel Freunde Stuttgart
und Umgebung e.V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt



Mit dem
**TIERSCHUTZPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG 1998**
ausgezeichnet!

Igel-Krankenhaus | E. Swoboda | Talblick 10 | 71543 Stocksberg

Liebe Mitglieder, liebe Igel Freunde!

Stocksberg im November 2018

WAS FÜR EIN SOMMER !!!

Wenn unsere Überlebenskünstler Igel, wie in Afrika Sommerschlaf halten, und mitten im Landschaftsschutzgebiet der Löwensteiner Berge, im August bei 35°C, an mehreren Tagen tote Fledermäuse im Garten gefunden wurden – ist dies alarmierend und beunruhigend zugleich!

Und das, obwohl wir hier in Stocksberg von viel Wald umgeben sind, haufenweise Totholz in den zahlreichen, nahen Wäldern vorhanden ist, und wir im Talblick mehrere Teiche und viele Wasserstellen in den verschiedenen Gärten haben! Da sollten doch eigentlich noch genügend Insekten vorhanden sein???

Es ist bereits das dritte Jahr, in dem ich diese Entwicklung in meinem Igel-Außengehege und in unserem Naturgarten in Stocksberg beobachten konnte. So heiß und trocken, wie in den letzten Jahren, waren die Sommer lange nicht mehr! Bei einem Jahr dieser extremen Trockenheit würde ich sagen: „Das war ein außergewöhnlich heißer Sommer“, aber bei drei Jahren hintereinander, deutet das wirklich auf eine Klimaveränderung hin.

Der heiße Sommer war überall in Europa für werdende oder stillende Igelmütter fast unerträglich! Wir bekommen immer noch Anrufe wegen abgemagerten, trächtigen oder säugenden Igelweib-



chen, sowie älteren Igel, da das Nahrungsangebot aufgrund der Trockenheit sehr stark reduziert war. Jetzt Ende

Oktober werden immer noch Kleinstigel gefunden, natürlich erkältet und abgemagert.

Wo die Wasserstellen fehlten, oder die Igel in den Gärten nicht zugefüttert wurden, hatten die Igelmütter kaum Milch um ihre Igelbabys zu stillen. Viele Würfe sind deswegen von der Mutter kurz nach der Geburt verlassen worden, weil sie die Kleinen nicht säugen konnte. Davon wurde auch verstärkt in den Medien als Film oder im Radio berichtet.

Seit Millionen von Jahren sind die Igel mit Umweltkatastrophen artgerecht fertig geworden. Hoffen wir, dass die Igel dank ihrer Anpassungsfähigkeit auch mit dieser Situation fertig werden. Gehören sie doch zu den größten Überlebenskünstlern auf dieser Erde!

Aber jetzt steht der Insektenfresser Igel seit 2017 als gefährdete Tierart auf der roten Liste. Er ist wegen Dezimierung seiner Nahrungsquellen in seiner Existenz stark bedroht.

So viele Mitbürger achten unsere Mitgeschöpfe gering und können gar nicht einschätzen, was die Bedrohung und das Aussterben so vieler Tierarten letztlich bedeutet.

Wie in jedem Jahr fand Ende Juli wieder eine Schulung in Stocksberg für unsere noch 10 vorhandenen Igelstationen statt. Wegen der großen Hitze haben wir nicht wie gewohnt im schönen Pavillon des Naturgartens gesessen sondern im kühleren Igelkeller, bzw. Vorführraum für Igel-Videos. Der

Igel-Krankenhaus
Elisabeth Swoboda
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 403633

Geschäftsstelle
Verein der Igel Freunde Stuttgart
Postfach 25
71550 Weissach im Tal
Tel. 01525 3849284

Homepage
www.igelverein.de

Email
igelverein-stuttgart@online.de

Bankverbindung
Igel Freunde Stuttgart und Umgebung e.V.
Volksbank Beilstein-Ilsfeld-Abstatt
IBAN DE39 6206 2215 0001 1660 00
BIC GENODES1BIA



Nachmittag war wie immer gut besucht und nach 4 Stunden konnten alle mit einem

sehr großen Startpaket nach Hause fahren. Dank verschiedener Stiftungen (**HANS UND HELGA MAUS STIFTUNG, EVA MAYR-STIHL STIFTUNG UND DER STIFTUNG DER LB=BW LANDESBANK, SOWIE UNSEREN TREUEN SPONSOREN**), konnten wir alle Igelstationen mit jeweils 5 neuen Igelhäusern für das Außengehege, bzw. neuen Igel-schränken plus den dazu gehörenden Schlafboxen für die Inneneinrichtung, ausstatten. Ebenso wurde jedem Teilnehmer ein wunderschönes Insektenhotel vom

NABU mitgegeben, das unter anderem auch zum Zweck der Vorführung und als Anschau-



ungsbeispiel für Igelfinder dienen soll. Auch ein neuer Akkustaubsauger, wichtig für die Hygiene im Behandlungsraum (z.B. Hautsporen von Pilzigen), wurde jeder Igelstation übergeben.

Jede Pflegestelle ist für ihre Arbeit selbst verantwortlich!!! Sie sollte auch für eigene zweckgebundene Spenden sorgen! (Entsprechende Unterlagen hat der Verein schon länger bereit gestellt)

Außerdem stellten wir, wie in jedem Jahr, einen Informationstand bei den Regenwaldtagen in Esslingen und einen großen Infostand in der gut besuchten Ausstellung im „Akademie-Natur-Info-Center“ in der Wilhelma Stuttgart auf. Wiederum danken wir unseren treuen Helferinnen für den Standaufbau und allem was dazu gehört: Heike Bauer, Elisabeth Heilemann und Anette Lampart!



In Kornwestheim bemühte sich Frau Scholl (Kindergärtnerin), allen Kolleginnen und deren Schützlingen, die heutige Igelnot zu verdeutlichen und besuchte deshalb, wie in jedem Jahr, mehr als 30 Kindergärten.

Im Igelkrankenhaus Stocksberg fanden während der Sommerferien zwei Ferienprogramme statt, sowie mehrere Projektstunden für Schulklassen und Kindergeburtstage. Unser Bürgermeister Patrick Holl (Beilstein) bedankte sich mit einem Dankeschreiben an das Igelkrankenhaus-Team: „Durch Ihr Engagement haben Sie dazu beigetragen, dass viele Beilsteiner Kinder und Jugendliche ein tolles, spannendes und



abwechslungsreiches Sommerferienprogramm erleben durften. Hierfür ein herzliches Dankeschön

an Sie. Gerne möchte ich mich auch persönlich bei einem gemeinsamen Essen am Montag, den 5. November 2018 im Rathauskeller bedanken.“

Diese Ferien-Programme macht unser tierfreundlicher und umweltbewusster Bürgermeister bereits seit vielen Jahren, der auch selbst mit seiner Familie Igel von mir großzieht und überwintert! Jetzt hat der Gemeinderat



endlich beschlossen (nach genau 28 Jahren), das Igelkrankenhaus jedes Jahr mit einer Spende zu unterstützen!! (Das sollten alle Bürgermeister, einmal im Jahr „ihren Igelstationen im Ländle“ anbieten, da sich alle Stationen unter großem Einsatz für die Wildtiere engagieren.) Ein Lob von oben hat noch niemandem geschadet! Werden doch in allen Auffangstationen die Igel mit „Herz und Verstand“ gepflegt, und das mit dem eindeutigen Ziel, die Tiere schnell fit zu machen, und wieder auszuwildern!

Auch im Ferienprogramm der Gemeinde Aspach, war das Igelkrankenhaus (Aussage vom Bürgermeister) wieder der „Renner“.

Bei 50 angemeldeten Kindern musste das Los entscheiden, wer nach Stocksberg durfte, da ich leider nicht mehr als 25 Kinder (die Nachfolger unserer heutigen, erwachsenen Igel Freunde!) auf einmal aufnehmen kann.

Denn für eine gute Projektstunde (auch mit lebenden Igeln), muss Ruhe gewährleistet sein. Zum Schluss erhält jedes Kind ausführliches und kindgerechtes Informations-Material, um zu Hause alles noch mal mit den Eltern ausklagen zu lassen. Im nächsten Jahr werde ich für die Gemeinde Aspach das Ferienprogramm an zwei Tagen anbieten.

NATURKUNDEMUSEUM
KARLSRUHE

**IGEL –
STACHELIGE ÜBERLEBENSKÜNSTLER**



SONNTAG, 28. OKTOBER 2018

12 UHR
Der Garten als Igelparadies
mit Dr. med. vet. Thomas Bücher u.a.
in Zusammenarbeit mit dem Igelkrankenhaus Stocksberg

13 UHR
Igel – ein kurzweiliger Bildvortrag mit lebenden Igeln für Kinder
mit Dieter Brenner (Igelstation Eggenstein-Leopoldshafen)

15 UHR
Bildvortrag und Vorführung mit lebenden Igeln
mit Dr. med. vet. Thomas Bücher und Dr. rer. nat. Jasmin Skuballa
in Zusammenarbeit mit dem Komitee für Igelerschutz e.V. Hamburg

Auch der jährliche, große Igel-Sonntag, im Naturkunde-Museum in Karlsruhe, war wie immer gut besucht. Herr Dr. med. vet. Thomas Bücher sowie Frau Dr. rer. nat. Jasmin Skuballa bemühen

sich stets um einen ausgefüllten, interessanten Tag. 560 Igel Freunde sind gekommen, 250 mehr als im letzten Jahr. Alle konnten unser Informationsmaterial mit nach Hause nehmen.

Große Sorgen machen wir uns über den jüngeren Nachwuchs im Verein. Es fehlen mindestens 6 Igelstationen im Großraum Stuttgart. Aber dafür helfen uns inzwischen mehrere Tierschutzvereine, indem sie uns mit Futter unterstützen oder selbst Igel aufnehmen oder an Privatleute vermitteln.

IM NÄCHSTEN JAHR FEIERN WIR UNSER 30-JÄHRIGES VEREINSJUBILÄUM.

Zwar hat der Vorstand bis heute durchgehalten, und möchte den Verein die nächsten Jahre unbedingt so weiterführen, jedoch sind in den letzten Jahren viele, dem Verein angeschlossene Igelstationen, aus Altersgründen, Krankheit oder Tod geschlossen worden. Auch vielen anderen Igel Schutzvereinen in Deutschland, die ebenfalls 1989, zum Zweck der Gründung eines gemeinsamen Dachverbandes (der letztlich nicht zustande gekommen ist), ins Leben gerufen wurden, geht es ebenso. Nicht

immer konnten rechtzeitig Nachfolger ausgebildet werden. So entsteht jetzt eine große Lücke in den jeweiligen Bundesländern.

Das wird bei uns (hoffentlich) nicht passieren! Erst mal mit meinen 72 Jahren bin ich zwar schon etwas älter, aber immer noch rüstig. Zusätzlich bemühe ich mich seit der letzten Mitgliederversammlung verstärkt um passende Nachfolger im Vorstand, und versuche, auch seit Jahren neue Igelstationen auszubilden und auszustatten.

Einen versierten Ersatz für unsere bisherige Schriftführerin Frau Dietrich, habe ich bereits vor ca. 2 Jahren gefunden. Ein weiteres, neues Mitglied aus der Medienbranche, ist gerade dabei eine neue, aktuelle Broschüre zum 30. Vereinsjubiläum zu gestalten. Auch über Facebook möchte er für uns, den Igel Findern richtige Auskunft zukommen lassen.

Gott sei Dank findet gerade jetzt in ganz Deutschland ein Umbruch zugunsten unserer heiß geliebten Stacheltiere statt! Viele neue Igel Schutzvereine und Stationen, sprießen wie Pilze aus dem Boden. **„Das Spektrum an Einrichtungen, die in Baden-Württemberg verletzte und hilfsbedürftige Wildtiere aufnehmen, ist breit.“** Groß sind allerdings auch die Unterschiede bei den Kenntnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten der Stationen. **Unsere Landestierschutz-beauftragte hat deshalb Empfehlungen erarbeiten lassen, welche Kriterien eine gute Auffangstation erfüllen sollte!!**

– NEUE SICHT ZEIGT NEUES LICHT – (NORBERT STOFFEL)

Im Zeitalter von Internet, Facebook, usw., haben sich verschiedene **„BUNDESWEITE IGELNOTRUF-NETZWERKE“** gebildet. Darunter z.B. die Telefonnummer: **0800-7235750**, die für alle Bundesländer gilt. Die Igel Freunde betreuen die Igel Finder telefonisch, bzw. vermitteln sie an die nächste Igelstation.

Die Leier vermag ich nicht zu spielen aber ich kann aus einem kleinen Dorf einen mächtigen Staat machen. (Themistokles)

WIR FREUEN UNS NATÜRLICH RIESIG ÜBER DEN ERFOLG UNSERER „VORARBEIT“, DIE WIR SEIT 30 JAHREN LEISTEN, WIE Z.B.:

- **unsere Öffentlichkeitsarbeit mit hervorragendem Informationsmaterial (dank der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen)**
- **unsere Homepage: www.igelverein.de**
- **die medizinischen Kenntnisse der uns angeschlossenen Igelstationen, die durch regelmäßige interne Schulungen, stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.**

In ganz Deutschland und in 15 Europäischen Ländern hat unsere Arbeit (natürlich nur gemeinsam mit den anderen 10 Igelchutzvereinen, die alle im Jahr 1989 gegründet wurden), solche hervorragenden Früchte getragen. Gerade deshalb ist die Nachhaltigkeit unserer Arbeit, die in einem 30jährigen Wirken zum Ausdruck kommt, bemerkens-, anerkennens- und lobenswert. Wir wünschen den **NEUEN VERANTWORTLICHEN** die Kraft und das Durchhaltevermögen dieses Engagement auch über die nächsten Jahrzehnte fortzuführen. Möge unsere Vorarbeit viele Nachahmer in jeder Region finden.

VERABSCHIEDUNG VON BRIGITTE DIETRICH

Jetzt verabschieden wir in diesem Rundschreiben, mit 82 Jahren, auch unsere treue Seele und Schriftführerin Brigitte Dietrich, die mehr als 40 Jahre den Igel und Igelfindern wundervoll mit unendlicher Geduld und Liebe zur Seite stand, und so den Verein zu dem mit aufgebaut hat, was er heute ist.

„Mein Vorhaben, einen Verein mit Dir, liebe Brigitte, und anderen gleichgesinnten Menschen, ohne Streitereien, Skandale und ohne größere Probleme zu leiten, ist uns vortrefflich gelungen! Dafür danke ich Dir nochmals von ganzem Herzen! Bleibt uns doch die wunderbare Erinnerung an liebe Menschen, an faszinierende Lebewesen und an eine große Spanne unseres Lebens, voller sinnvoller Arbeit und liebevoller Erlebnisse.“

Liebe IgelFreunde, liebe Mitstreiter,

irgendwann muss man loslassen können - bei mir ist es jetzt so weit! Ich bin jetzt 82 Jahre alt und habe mich - gefühlt seit Menschengedenken - und seit 1989 dann bei unserem Verein mit ganzem Herzen um die Welt der Igel gekümmert.

Während ich NUR geschrieben und telefoniert habe, waren viele von Euch tiefer und intensiver mit den Seelen und den körperlichen Problemen der Stacheltiere beschäftigt und sind es heute noch.



Angefangen hat es bei mir, als meine Mutter in den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts im Dezember zwei noch sehr kleine Igelkinder in ihrem Garten gefunden und im Keller in einem großen Strohhaufen überwintert hat. Ich habe mich sofort mit Spezialisten in Verbindung gesetzt, damit wir nichts falsch machen

bei der Ernährung und dem Winterschlaf. Damals habe ich mich in die Spezies Igel verliebt und bin glücklicherweise über Umwege zu Frau Swoboda gekommen, wo ich dann den Verein mitbegründen durfte. In Zukunft werde ich die Probleme der Igel, die durch den Klimawechsel und die ständigen finanziellen Engpässe des Vereins nicht weniger werden, wie bisher mit Sorgen und Interesse verfolgen. Ich werde mit Frau Swoboda nach wie vor in Verbindung bleiben. In all' den vielen Jahren haben wir in den oft sehr anstrengenden Wochen der Igelbabyzeit - aber auch das ganze Jahr über - immer harmonisch und freundschaftlich zusammen gearbeitet.

Ihnen allen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und die Kraft und Gesundheit, dass Sie Frau Swoboda und dem Verein weiter helfen können, damit die Igel wie bisher allen Gefahren trotzen und überleben können.

Liebe Grüße von Brigitte Dietrich

VORSTELLUNG VON MONIKA BALZ

Seit über einem Jahr schon, betreut Monika Balz unsere Homepage mit vielen neuen Ideen. Sie hilft mir, die vielen E-Mails, Telefonate und andere wichtige Vereinsangelegenheiten zu schultern, und wäre auch bereit, sich als neue Schriftführerin zur Wahl zu stellen, falls sich kein anderes Mitglied um dieses Amt bewerben sollte.

ABSCHIEDSBRIEF / IGELSTATION VON FRAU OEHL

*„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will.“*

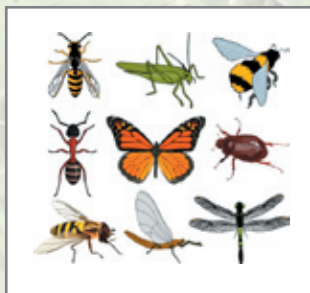
Albert Schweitzer (Werk: Die Lehre von der Ehrfurcht vor dem Leben)

Als ich vor mehr als 40 Jahren mit der Igelarbeit anfang, hatte gerade Prof. Grzimek, der Direktor der zool. Gesellschaft Frankfurt und des Frankfurter Zoos, seinen Straßenfeger im Fernsehen platziert: Ein Herz für Tiere.

Damals wusste man noch nicht soviel von den Igel, gehörten sie doch nicht zum jagdbaren Wild und auch nicht zu den Nahrungstieren. Nach dem Krieg hatte man andere Sorgen, als sich um Igel zu kümmern, und doch waren sie längst Sympathieträger. Ich denke an den wohl ersten Komik in einer Zeitung – die Radiozeitung HÖRZU – die wir Kinder sehnsüchtig erwarteten, wegen der Micki- und Mecki-Geschichten. Auch Wilhelm Busch hat einst nette Gedichte gebracht und vieles andere mehr.



Als Prof. Grzimek damals zum Igel-schutz aufrief, hatte er wohl zu wenig Sendezeit oder auch zu wenige Kenntnisse, aber eines war klar: In dieser Zeit griff die Gebietsreform, und Landschaften wurden förmlich ausgeräumt. Die Landwirtschaft wurde industrialisiert und, sowohl in der Landwirtschaft als auch in den Gärten, wurde mächtig gern zur hochwirksamen Chemie gegriffen. Damit wurden viele Wildpflanzen – die man noch heute Unkraut nennt – vernichtet und mit ihnen viele Insektenarten, die Nahrungstiere der Igel, die einfach von der Bildfläche verschwanden und von uns Menschen gar nicht vermisst wurden.



Immer mehr verbrauchten die Menschen Land, bauten wie wild, zerschnitten Biotope durch Straßen und der Verkehr nahm rasant zu. Dem Igel blieb nichts anderes

vorwiegend Unterschlupf und wird satt. Was aber bleibt ihm zum füttern? Sicher nicht die Bandbreite der Insektennahrung, die er früher fand. Also greift er auf die noch vorhandenen Nahrungstiere zurück: Würmer und Schnecken. Leider sind das auch die Zwischenwirte der Innenparasiten, und ein stark verwurmtes Tier wird schwach und erkrankt schneller an Infektionen. Innenparasiten gibt es seit der Kreidezeit in fast unveränderter Form. Aber heute ist der Befall mit Parasiten, und damit die Erkrankungshäufigkeit, sehr stark angestiegen. Wildtiere, vor allem der dämmerungs- und nachtaktive Igel, wird kaum einmal gefunden und wenn, dann ist er meist schon sehr, sehr krank oder verletzt.

Auch auf den Straßen sehen wir den tausendfachen Igeltod, aber dass der Igel langsam artgefährdet ist, sieht man häufig nicht. Viele Tiere werden irgendwo und man findet sie selten.

Erst eben kam der 150igste Igel seit April in die Station. Auch dieses Tier ist wieder so stark verletzt, dass ich um sein Leben fürchte. Wenn ein Igel verletzt wird, schreit er meist nicht. Da er am Boden lebt, der wahrlich nicht keimfrei ist, entzündeten sich die Wunden. Die dicken Schmeißfliegen riechen das, legen ihre Eierpakete in den Wunden ab, und die bald darauf ausschlüpfenden Maden fressen erst mal das entzündete Gewebe, um dann in den Igel hinein zu wandern. Der Igel stirbt meist langsam und qualvoll am Organversagen durch die Infektion. Wenn wir solche Tiere bekommen, können wir viel zu oft nicht mehr helfen und müssen den Tierarzt um Erlösung bitten. Dazu die vielen Kleinen, die gefunden werden – die Stationen können ein Lied davon singen.



Leider sind auch die Tierärzte für das Wildtier Igel nicht oder nur unzureichend ausgebildet, so dass in einer Tierarztpraxis auch selten wirklich Hilfe zu finden ist. Außerdem bringen Igel viel mehr Flöhe als Mäuse (Geld) in die Praxis und sie sind keine kooperativen Patienten, wenn sie sich noch zusammenrollen können. Viele Tierärzte lehnen die Igelbehandlung auch rundweg

Übrigens – die meisten Igelhilfsstellen, auch Stationen genannt, sind Privatinitiativen, die nur ein begrenztes Raumangebot, Zeitkontingent und vor allem Budget zur Verfügung haben, aber oft als Institutionen angesehen werden, auf deren kostenlose Leistung der Igelfinder einen Anspruch zu haben meint, 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr. Eine Igelstation zu betreiben ist aber ein Privatvergnügen, Zuschüsse gibt es so gut wie nicht und mit Zuckerwasser kriegen wir die Tiere nicht gesund.

Wenn Sie einen Igel finden, ist es natürlich richtig und das Erste, ihn in eine Station wie die unsere zu bringen. Aber bitte bedenken Sie: Wir bekommen im Jahr mehr als 300 Tiere. **Wir bieten unsere Beratung und unsere Hilfe gern an, aber mithelfen sollten Sie schon auch. Denn helfen heißt eben nicht, die Verantwortung einfach mit dem Tier abzugeben.**

ab, da die Finder der Meinung sind, die Behandlung hätte kostenlos zu erfolgen. Das ist nicht so. Was sich Igel wünschen würden: Lebensräume mit weniger Gefahren und mehr Nahrungsvielfalt. In Notsituationen Menschen, die sie beherzt aufnehmen, Hilfe suchen und auch selbst bereit sind zu helfen. Schlau machen kann man sich schon mal im Internet unter: www.pro-igel.de

Bereits zum Anfang des Jahres wollten wir unsere Igelstation aus Alters- und Gesundheitsgründen schließen. Leider finden Igelfinder immer noch nicht so leicht Hilfe für ihre gefundenen, oft schwer kranken oder verletzten Igel. Darum haben wir uns noch weiter breit schlagen lassen und Igel aufgenommen und versorgt.

nisch werde ich dann nicht mehr erreichbar sein und auch nicht mehr zurück rufen. Meine Kraft ist erschöpft, und meine Gesundheit lässt die Arbeit in dem Umfang, den sich ein Finder gar nicht vorstellen kann, einfach nicht mehr zu.

Im Igelnotfall wenden Sie sich bitte an Pro Igel e.V., an Ihr örtliches Tierheim, und auch die Tierärzte sollten endlich, sowohl hilfsbereiter als auch informierter sein. Die Möglichkeit dazu hat es lange genug gegeben. Mehr als 40 aktive Jahre denke ich, sind genug.

Danke für Ihr Interesse und Ihr Verständnis.
K. Oehl – Pulheim

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von K.Oehl – Pulheim • Bearbeitet von www.igelverein.de • Fotos: www.pixabay.de

LIEBE IGEL-STATIONSBESITZER,

für Euren Einsatz, Eure Opferbereitschaft und die unendliche Geduld möchte ich mich heute noch einmal sehr herzlich bei Euch danken. Die Tatsache, dass wir mit unserer ehrenamtlichen Arbeit vielen kleinen Stachel-Persönlichkeiten ein neues Leben schenken konnten, entschädigt uns für entgangene Mußestunden auch in der kommenden Advents - und Weihnachtszeit.

Da das Land Baden-Württemberg den Igelschutz immer noch nicht unterstützt, obwohl der Igel seit 2017 auf der roten Liste der „stark gefährdeten Tiere“ steht, sind wir weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen. (Auch Futterspenden nehmen die Igelstationen gerne an!) „Verteiler Monika Balz-Telefon: 0 15 25/384 9 284“

Wer die IgelFreunde Stuttgart und Umgebung e.V. weiter unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende an die Volksbank Beilstein IBAN: DE39 6206 2215 0001 1660 00 realisieren. Auch über kleinste Berücksichtigungen im

Testament, würde sich der Verein riesig freuen.

Was hat der erste Vorsitzende Prof. Dr. jur. Hans Thümmel von der Hans und Helga Maus-Stiftung kurz vor seiner Amtsaufgabe mit 93 Jahren (nachdem er den Vorstand an seinen Sohn abgetreten hatte), zu mir am Telefon gesagt? „Ich wäre doch mit meinen 72 Jahren noch ein junger Hüpfen und könnte mein Amt noch sehr viele Jahre ausüben.“

Wenn er Recht hat und ich einigermaßen gesund bleibe, mache ich es ihm nach! Die Igel würden es mir sicher danken!!

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE IGELFREUNDE,

ganz liebe Grüße aus Stocksberg - einem wunderschönen Ort, mit ca. 100 Einwohnern in den Löwensteiner Bergen, wohin es meinen Mann und mich, vor 29 Jahren von Stuttgart, wegen der Liebe zu den Igel, verschlagen hat.

Hier gibt es auch heute noch „paradiesische“ Zustände für die Igel. Darüber habe ich mich, für alle meine freigelassenen Tiere, die ganzen Jahre über so sehr gefreut!

Was sagte schon 1949 der Gründervater und Verhaltensforscher der „Tierpsychologie“ Konrad Lorenz: Ich staune zutiefst, dass es möglich ist, mit freilebenden wilden Tieren in einen so innigen Kontakt zu treten, ja mit ihnen befreundet zu sein. Das empfinde ich als etwas seltsam Beglückendes, so als wäre dadurch ein Teil der Vertreibung aus dem Paradies rückgängig gemacht worden.

Herzlichst Ihre

E. Swoboda

Elisabeth Swoboda

mit ihrem Igelkrankenhaus –Team

Ganz schreckliche neue Gefahren für unsere Igel und andere Tiere:

Mähroboter



Bitte nur tagsüber und nur unter Aufsicht laufen lassen!

- **Nachts und in der Dämmerung sind nachtaktive Tiere, wie z.B. der Igel in Gefahr!**
- **Tagsüber sind nicht nur Kleintiere wie Kröten, Eidechsen und Insekten, sondern auch Kinderhände- und Füße in Gefahr!**
- **Kleine Tiere werden nicht als Hindernis erkannt!**

Siehe auch: Stiftung Warentest - Mähroboter im Test 25.04.2018 und: Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

«Eierlikör-Igel» werden auf Erfurter Zoo-Gelände in Freiheit entlassen

Erschienen am 20.06.2018

Die Polizei brachte die beiden berauschten Igel zur Ausnüchterung in den Erfurter Zoo. Foto: Zoopark Erfurt/dpa



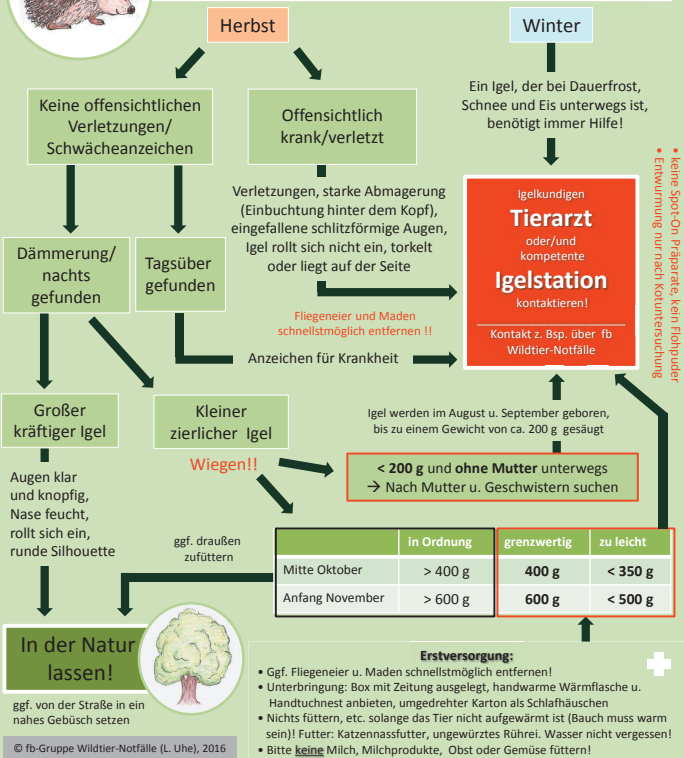
Erfurt (dpa/th) - Ihnen wurde der Alkohol zum Verhängnis: Zwei von Eierlikör berauschte und von der Polizei zur Ausnüchterung an den Erfurter Zoo übergebene Igel sollen auf dessen Gelände ausgewildert werden. Zuvor müssten sie sich aber komplett erholen, teilte der Thüringer Zoopark am Dienstag mit. Besonders eines der Tiere leide noch immer unter den Auswirkungen und müsse mit aufbauenden Infusionen behandelt werden. Polizisten hatten die vom Alkohol ausgeknockten Igel am Sonntag nach einem Hinweis einer Spaziergängerin vom Erfurter Petersberg in den Zoo gebracht. Die Tiere sollen sich am Inhalt einer achtlos weggeworfenen Eierlikörflasche bedient haben. Igel fressen neben Insekten gern auch Vogeleier. «Und das Eigelb ist eine Delikatesse - in diesem Fall mit schweren Folgen», hieß es in der Mitteilung des Zoos.

Unser heimischer Igel, der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*), ist nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Er darf daher nur zur vorübergehenden fachkundigen Pflege der Natur entnommen werden (BNatSchG § 44, § 45 (5)).

§§



Igel gefunden – was tun?



• keine Spot-On Präparate, kein Fohpuder
• Entwurmung nur nach Konsultation

INSEKTENHOTEL DE LUXE

Er ist nicht nur eine Zierde für jeden Garten, für Igel Freunde ist er ein Muss: der Totholzhaufen. Mehr Artenvielfalt auf kleinem Raum ist nicht möglich, verrottendes Holz bietet in jedem Stadium Schutz und Nahrung für unzählige Tiere, Pilze und Mikroorganismen.



Vom toten Baum bis zum Humus ist es ein langer Weg, je nach Holzart dauert es einige Jahrzehnte, bis der Zerfall abgeschlossen ist. Dieser Prozess wird grob in drei Stadien unterteilt.

BESIEDLUNG VON FRISCHHOLZ

Zu den ersten Nutznießern abgestorbener Bäume gehören Insekten wie der Borkenkäfer, Prachtkäfer und Schlupfwespen. Nach rund zwei Jahren sind Zweige und Äste abgefallen, die Rinde hat sich gelöst und auch der Stamm wird dem nächsten Sturm nicht standhalten. Damit beginnt die zweite Phase des Zerfalls.

LIEGENDES TOTHOLOZ

Dieses Stadium des Zerfalls weist die größte Artenvielfalt auf und dauert je nach Baumart zehn bis zwanzig Jahre. In diesem Zerfallsstadium erweitert sich das Insektenpektrum massiv. Es herrscht reger Betrieb im langsam morsch werdenden Stamm. Rund ein Viertel aller Käferarten sind auf zerfallendes Holz angewiesen. Die meisten verbringen die Zeit des Larvenstadiums im morschen Holz. Das Gleiche gilt auch für viele Wespen, Wildbienen, Mücken, Fliegen und Schmetterlinge. Angesichts der Seltenheit von Totholz erstaunt es nicht, dass die meisten dieser Tierarten auf der Liste der bedrohten Tierarten stehen.

Das liegende Totholz ist aber auch ein Dienstleistungszentrum für Vertreter aus allen anderen Tiergattungen. Der bekannteste Vertreter der Säugetiere ist der Igel, der in Totholzhaufen ideale Bedingungen für Nester findet und sich am üppigen Insektenangebot bedient. Verschiedene Amphibien und Reptilien nutzen Totholz als Jagdraum, zum Überwintern und wegen der Wärmespeicherfähigkeit zum Sonnenbaden. Darunter fallen die Eidechsen, Blindschleichen, Salamander, Frösche und Erdkröten. Letztlich profitieren alle Insektenfresser von einem größeren Nahrungsangebot.



DAS KRÜMELIGE ENDE

Das Endstadium wird als Humifizierung bezeichnet, der Übergang zum Boden wird fließend. Aus einem stolzen Baum ist fruchtbare Erde geworden und während der gan-

zen Zeit hat eine Fülle von Lebewesen Nahrung, Schutz und Lebensraum gefunden.

KEIMZELLE FÜR ARTENVIelfALT

Totholz ist ein unverzichtbarer Bestandteil des natürlichen Kreislaufs. Wir haben diesen Zyklus unterbrochen, indem wir in unserer natürlichen Umgebung gründlich aufgeräumt haben. Zerfallendes Totholz ist bei uns mittlerweile Mangelware. Angesichts des Verschwindens der Insekten ist es höchste Zeit, Gegensteuer zu geben. Der Totholzhaufen muss zu einem unverzichtbaren Accessoire eines jeden Gartens werden.

Wo und wie dieser Haufen im Garten angelegt wird, ist den Abbauspezialisten einerlei, auch gut versteckt in der hintersten Gartenecke wird er umgehend besiedelt. Je gepflegter der Garten vor dem Haus ist, desto mehr Pflanzenschnitt gibt es und desto grösser sollte auch der Haufen hinter dem Haus sein.

VERSCHIEDENE FORMEN

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn es um das Integrieren von Totholz in den Garten geht. Das Spektrum reicht vom Wildbienenhotel auf der Terrasse bis zum stehengelassenen abgestorbenen Baum. Jedes Stück Holz, egal welcher Größe, ruft sofort alle verfügbaren Abbauspezialisten auf den Plan.

Den wertvollsten Beitrag zur Biodiversität tragen die Wildgärten bei, wo abgestorbene Bäume und Baumstrünke stehenbleiben und die unumgänglichen Strauch- und Baumschnitte zu Haufen aufgeschichtet werden. Diese Gärten sind wegen des Makels der Unordnung leider viel zu selten, dabei bieten sie dem Besitzer einige angenehme Vorteile: minimaler Pflegeaufwand, kein lärmiger Häckseldienst und viel Leben ums Haus.

Aber auch Gärtner mit einem hochentwickelten Sinn für Ästhetik und Ordnung können den dringend benötigten Beitrag zur Artenvielfalt leisten. Totholz erfüllt auch in kunstvoller Anordnung und als dekoratives Gestaltungselement seine Aufgabe als Lebensraum. Eine sorgfältig aufgeschichtete Holzbeige ist ein Blickfang und kann verschiedenen Zwecken dienen: als Trennelement im Garten, als Wand einer Pergola oder als nicht bewilligungspflichtige Lärmschutzwand. Der besonders wertvolle Baumstrunk kann als Ständer für einen kleinen Gartentisch oder als Sitzgelegenheit genutzt werden.

Gekürzte und bearbeitete Fassung der Originalausgabe

[Quelle: «Igel Bulletin», offizielle Publikation des Vereins pro Igel - AUSGABE 52 / OKTOBER 2017 - Insektenhotel de luxe] © by pro Igel Für alle Texte und Bilder, wo nichts anderes vermerkt, Nachdruck nach Rücksprache mit der Redaktion willkommen. [pro Igel - Kirchgasse 16 - 8332 Russikon - Telefon: 044 767 07 90 - E-Mail: info@pro-igel.ch - Website: www.pro-igel.ch]

Fotos ohne Kennzeichnung: ©Verein der Igel Freunde Stuttgart und Umgebung e.V. • www.igelverein.de • Spendenkonto: IBAN: DE39 6206 2215 0001 1660 00 • BIC: GENODES1BIA • Volksbank Beilstein-Ilfeld-Abstatt

ANLAGEN / RUNDSCHREIBEN

FLYER 1: Glyphosat - kein Unkrautvernichtungsmittel!

FLYER 2: Achtung! Todesfalle für Igel: „GELBER SACK“

FLYER 3: Ganzjährige Zufütterung von Igel

PROSPEKT: Igelfutter Claus & Vitakraft